

Erdgas

Aktuelles. Risiken. Handlungsoptionen.

17. Juni 2022

Aktuelles

- Diese Woche hat **Russland die Gaslieferungen über Nord Stream 1 nach Deutschland stark gedrosselt**. Zunächst wurde die Lieferung von 167 Millionen Kubikmetern täglich auf 60% und am Tag darauf sogar **auf nur 40% der Kapazität gedrosselt, was 67 Millionen Kubikmeter pro Tag entspricht**.
- Die Drosselung der Lieferung fiel zeitlich zusammen mit **dem Besuch von Bundeskanzler Scholz, dem französischen Präsidenten Macron und dem italienischen Präsidenten Draghi am 16. Juni 2022 in Kiew**. Bundeswirtschaftsminister Habeck sprach von **einer politisch motivierten Entscheidung** und hält die von Gazprom als Begründung genannten Verzögerungen bei Reparaturen von Gasverdichtern für vorgeschoben.
- Das **BMWK** hat gleichwohl **nicht die Alarmstufe** ausgerufen, was die zweite Stufe des Notfallplans Gas nach der am 30. März ausgerufenen Frühwarnstufe wäre. Auch die **Bundesnetzagentur** hat **nicht „eine erhebliche Reduzierung der Gesamtgasimportmengen nach Deutschland festgestellt“**. Vielmehr hat Minister Habeck erklärt, die fehlenden Mengen würden anderweitig am Markt besorgt. Nach dem im Mai 2022 novellierten Energiesicherungsgesetz wären das die beiden (kumulativ notwendigen) formalen Voraussetzungen dafür, dass die EVU das Recht erhielten, die Gaspreise entlang der Lieferkette anzupassen (§ 24 EnSiG).
- Neben Uniper ist auch Engie, ENI und OMV von den Kürzungen betroffen. Während bisher eher kleinere Mengen von Lieferstopps betroffen waren, **sind es nun erstmal signifikante Mengen, die wegfallen**. Die Preise für den Juli-Kontrakt am Handelspunkt TTF stiegen diese Woche von 83 EUR/MWh vor den Drosselungen auf über 130 EUR/MWh am Donnerstagnachmittag.
- Das BMWK stellt klar, dass **die Versorgungssicherheit und die Gasversorgung weiter stabil** sind, ausbleibende Mengen anderweitig beschafft werden **und im Saldo weiter eingespeichert werden kann**. Die Füllstände der Speicher in Deutschland lagen zuletzt bei 56%. Nichtsdestotrotz stellen die Kürzungen eine enorme Herausforderung dar, insbesondere im Hinblick auf den kommenden Winter.
- Bereits Anfang des Monats **hatte Gazprom die Gaslieferungen** an den dänischen Versorger **Ørsted** sowie **Shell Energy Europe eingestellt**. Hintergrund soll die Weigerung der Unternehmen sein die Gasrechnungen in Rubel zu begleichen.

- Bereits Ende April hat Gazprom Erdgaslieferungen nach Polen und Bulgarien eingestellt. Erstmals werden damit langfristige Verträge nicht mehr erfüllt. Durch die Jamalpipeline von Russland nach Polen fließt seit dem 11. Mai kein Gas mehr, nachdem in den Wochen zuvor ohnehin nur sehr geringe Mengen flossen
- Am 30. März hat Bundeswirtschaftsminister Habeck die **Frühwarnstufe des Notfallplans Gas** als Vorsichtsmaßnahme ausgerufen. Die **Frühwarnstufe ist nicht mit Markteingriffen verbunden**. Um hoheitliche Markteingriffe und eine Gasmangellage geht es erst in der Notfallstufe, der dritten Stufe im Notfallplan.
- Der BDI befindet sich zusammen mit dem BDEW in laufenden Gesprächen mit der Bundesnetzagentur, um Vorbereitungen für einen möglichen Stopp russischer Gaslieferungen voranzutreiben. Dabei wird keine Abschaltreihenfolge diskutiert oder festgelegt.
- Letzten Monat hat das BMWK einen **Gesetzentwurf zur Reduktion des Gasverbrauchs im Stromsektor vorgelegt**. Der Entwurf sieht u.a. vor im Falle einer akuten oder drohenden Gasmangellage Kohlekraftwerkskapazitäten zu reaktivieren und die Gasverstromung mit einer Strafzahlung zu versehen. Der BDI hat dazu Stellung bezogen und fordert eine schnellstmögliche Reaktivierung von Kohlekraftwerkskapazitäten, um Erdgas im Stromsektor einzusparen. Eine Beschränkung der gasbasierten Wärmeerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen soll laut BDI nur im Rahmen der Notfallstufe durch die Bundesnetzagentur und nicht durch parallele Maßnahmen des BMWK erfolgen dürfen.

Risiken

- **Das Risiko eines kompletten Versiegens der Erdgaslieferungen aus Russland ist real**. Russland könnte als Reaktion auf vermehrte Waffenlieferungen, inklusiver sogenannter schwerer Waffen, entscheiden, gar kein Erdgas mehr nach Deutschland zu liefern.
- **Ein kompletter Ausfall russischer Gasflüsse nach Europa kann nicht kurzfristig** durch andere Quellen **ersetzt werden**. Selbst wenn alle potenziellen Register gezogen würden, bestünde in den kommenden Wintern eine erhebliche Versorgungslücke. Zudem ist das europäische Gasnetz nicht für einen Transport von West nach Ost ausgelegt (Reserve-flow Kapazitäten).
- Sollte es zu einem Ausfall aller russischen Gasflüsse kommen, sind Rationierungen in der Industrie zu erwarten, da geschützte Kunden, wie z.B. Privathaushalte, laut Notfallplan Vorrang haben.

Handlungsoptionen

Kurzfristig

Im Fall von versiegenden Energieflüssen aus Russland muss die Bundesregierung **vorbehaltlos und ohne Tabus** alle denkbaren Optionen prüfen.

- **Reduktion von Erdgas in der Stromerzeugung**, u. a. durch eine Aktivierung von Braun- und Steinkohlekraftwerken in Reserve, Laufzeitverlängerungen für Kernkraftwerke und Verschiebung geplanter Kohlekraftwerksabschaltungen bzw. Aussetzen von Auktionsterminen.
- **Erdgas kann in der Stromerzeugung nicht vollständig ersetzt werden**. Analysen beziffern das Einsparpotenzial im deutschen Stromsektor auf ca. 2-3 bcm für 2022 und ca. 3-7 bcm für 2023.
- **Kompensation durch LNG-Importe**: Globaler LNG Supply hat wenig freie Kapazitäten. Andere Empfänger müssten überboten werden. Anlandeterminals sind bereits weitestgehend ausgelastet.

- **Umstellung auf alternative Brennstoffe (Öl, Kohle):** In der Industrie besteht heute nur noch sehr wenig Potenzial den Brennstoff Gas durch andere Energieträger kurzfristig zu ersetzen.
- **Leitpläne zu Rationierungen und Abschaltungen** zusammen mit der Industrie ausarbeiten. Hierzu ist ein Prozess zur Erstellung einer Plattform gestartet worden, auf der von Bundesnetzagentur, BMWK und THE Informationen über die größeren Gaskunden gesammelt werden.

Mittel- und langfristig

- **Ausweitung heimischer Erzeugung:** Aktuell liegt der Anteil der heimischen Erzeugung bei fünf Prozent. Eine Produktionssteigerung um zehn bis 20 Prozent innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre sei möglich.
- **Ausbau LNG-Infrastruktur:** Der Bau einer erster Floating Storage and Regasification Unit (FSRU) hat bereits begonnen und soll bereits Ende des Jahres in Betrieb gehen. Bis zu vier Units mit jeweils 8-10 bcm Kapazität sollen schnellstmöglich errichtet werden.
- Gespräche mit den Niederlanden zu **Verschiebung des geplanten Erdgasförderstopps in Groningen** führen und um Ausweitung der Förderung bitten.
- Massiver und **beschleunigter Ausbau** der Kapazitäten **von erneuerbaren Energien** und eine erhöhte Einspeisung von Biomethan ins Gasnetz.